

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 199.

Dienstag, 28. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Hauptstädten, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kassa für die Nummer des Hauptabendes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

### Donnerstag, den 30. August 1894, von Vormittags 9 Uhr an,

Sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier mehrere Fässer und Blechflaschen Wagen- und Lederfett, Fischtran, Maschinöl, Vaseline u. s. w., 4 Blechpumpen, 2 Wagenlaternen, 2 Eiebe, 1 Rolle Gummi, 2 Rifen mit Leisten für Schuhmacher, 14 Duzend Stiefelsohlen von Messing, 1 Presse, ca. 100 Stück leere Blechbüchsen, 1 Wagensattel, 1 Regal, 1 Mörser

mit Reule, 19 Paar Herrenstiefelsohlen, 1 Schiebebod, 2 Bänke, 1 Karre, 3 Düngergabeln, 1 Schleifstein, 2 Wasserhänder, 1 Decimalkaale mit 2 Gewichten, 23 leere Rifen, 166 Fässer, ca. 1000 Stck. Selters- und Limonadenflaschen mit und ohne Verschluß, 4 Flaschenkasten u. s. w. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 23. August 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsges.  
Schr. Eßam.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. August 1894.

Das 3. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32 rückt nächsten Donnerstag aus seiner Garnison Riesa in die bei Borna stattfindenden Herbstübungen ab. Die Reitende Abtheilung hat bekanntlich, wie mitgeteilt, ihre Garnison schon am Sonnabend früh verlassen, um sich über Großenhain, Königsbrück in das Manöverterrain bei Bauen-Übun zu begeben.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Albertvereins, auf das Jahr 1893, erwähnt im Eingange die hoch erfreuliche Thatsache, der Anfang des laufenden Jahres erfolgte Gründung eines Zweigvereins in Riesa, mit der statistischen Anzahl von 68 Mitgliedern. Der Albertverein zählt jetzt 42 Zweigvereine, von denen z. B. Osch 43, Weisen 72, Großenhain 58 Mitglieder aufweist. Das Carolahaus, das Hauptkrankenhaus des Vereins, verpflegte im Berichtsjahre 1050 Kranke, während in Grünau, in der sächsischen Oberlausitz, 232 Patienten behandelt wurden. An letzgenanntem Krankenhaus waren 8 Schwestern von der Kongregation des heiligen Borromäus, am Carolahaus und den übrigen Stationen 151 Albertinerinnen thätig. Der Rechnungsabschluss ergibt wieder einen erfreulichen Zuwachs zum Vereinsvermögen. Das Gartenfest am 20. August 1893 erbrachte eine Reineinnahme von 21.800 Mark.

Der August geht seinem Ende entgegen und mit ihm die Sommerlust. Der September ist aber immer noch ein sehr hübscher Herr, viel sanfter und liebender und meist auch beständiger als der lebenslustige August, der sich zwar freilich nicht durch große Hitze, sondern mehr durch Niederregelmäßigkeiten auszeichnet. Alle Prophezeiungen über den Witterungscharakter des Jahres 1894, das sehr trocken und dürr, wie das vorige, werden sollte, sind hinfällig geworden. Hoffentlich gewährt uns ein schöner sonniger Herbst Ertrag für den traurigen Sommer. Viele erfahrene Leute gehen deshalb auch erst im September auf Reisen, weil das Wetter besser und beständiger, die Luft klarer und klarer und die Waldhörspreise aller Orten niedriger sind. Aber der September bringt uns doch den Herbst und der Sommer ist zu Ende. Da gilt es jetzt, die Sommerlust noch einmal mit voller Lust zu schöpfen. Weiß doch Reiner, wie oft ihm der Sommer wiederkehrt. Die meisten Blumen sind verblüht, die Bierfässer des Waldes beginnen schon jetzt das leichte Sommerkleid abzulegen, um es später mit dem dicken, warmen Winterpelze zu vertauschen; die gesiederten Säger in den Wäldern folgen ihrem Beispiele und rüsten sich für die nahe bevorstehende Wiederkehr der großen Wanderfahrt nach dem Süden durch tägliche, mit Gewissenhaftigkeit ausgeführte Flugübungen. An den Gestirnen fernere Meere, an den Ufern heiliger Ströme, wo die Lotusblume blüht und die breiten Solomoren rauschen, da wissen sie ein verborgenes Plätzchen, wo sie Ruhe und friedliches Glück finden werden. Kurz, alle Vorbereitungen und Anzeichen für den kommenden Herbst sind bereits vorhanden. Darum benützet die noch bevorstehenden sonnigen Tage! Hinaus in den dunkelgrünen Wald, durch Auen und über Wiesen, so lange noch Jugend und Sommer um uns wehen.

Der Vorstand des konservativen Vereins zu Leipzig veröffentlicht die folgende beachtenswerthe Erklärung: „Am Ende des vorigen Jahres erließ der konservative Landesverein des Königreichs Sachsen eine in den weitesten Kreisen des ganzen Landes, wie unserer Stadt, beifällig aufgenommene Erklärung, welche auf die immer mehr hervortretende Aufhebung der Sozialdemokratie und des Anarchismus gegen staatliche Autorität, Recht und Gesetz hinwies und ein energisches Einschreiten der Staatsgewalt wider die Umsturzmächte forderte. Seitdem hat eine Reihe von Ereignissen, zum Theil der allererschreckendsten Art, immer handgreiflicher gezeigt, mit welchen Gefahren die bürgerliche Ordnung durch die Heterie eines radikalen De-

magogentums und die Entfesselung der großen Massen bedroht ist. Durch Höfe, Werkstätten und Fabriken geht die Klage des betriebenen Bürgerthums über die Justizlosigkeit der verwirrten Geister; ganze Dörfer und Städte leiden unter dem Drucke eines rücksichtslosen Terrorismus, der sich ebenso gegen besser gesinnte Arbeiter, wie gegen die anderen Stände richtet; allgemein sehnt sich der gute, tüchtige Kern unseres Volkes nach einer strengeren Justiz. Reichen die Mittel der Behörden nicht aus, um Autorität und Ordnung zu wahren, so sind sie ihnen auf dem Wege der Gesetzgebung zu schaffen. Ein System, das gegenüber dem zielbewußten Wähler der revolutionären Partei sich mit der Haltung des Abwartens und Behaltens begnügt, ist heute nicht am Platze. Das Heil des Staates fordert, daß zu Maßregeln verfahren wird, welche die Gesellschaft vor der Ueberwucherung durch den unheilvollen Einfluss fanatischer Massen zu schützen geeignet sind. Daher bekennen wir gern unsere Zustimmung zu dem Aufruf des konservativen Vereins in Dresden, der vor einigen Wochen erschien und u. A. den Wunsch zur Geltung brachte, daß die Verrückten (Dobrot), die Aufforderung und der Versuch dazu als Vergehen unter Strafe gestellt werde, sowie daß das Strafgesetz eine Aenderung, bez. Ergänzung erfahren, um wirksamer als bisher die Aufregung zum Klassenhaß, die gegen Monarchie und Religion gerichtete Agitation und die durch Wort und Schrift erfolgende Verbreitung erdichteter und entstellter Thatsachen zu treffen. Gleicherweise erklären wir unsere Uebereinstimmung auch mit dem Bestreben, das sich in unserer Stadt Bahn bricht und darauf gerichtet ist, alle gefährlichen Wöglichteiten zu erschöpfen, wodurch die nicht für das Wohl Leipzigs, sondern für die Förderung ihrer Umsturzpläne interessierten Elemente verhindert werden, bei den Gemeindevahlen das Gewicht der Massenwahl in die Waagschale zu werfen.“

Das Amtsblatt der königlichen Regierung in Merseburg veröffentlicht in seiner letzten Nummer folgende, unter dem 17. August erlassene Bekanntmachung des Bezirks-Ausschusses: „Dem Ausschuss für den Bau einer schmalspurigen Kleinbahn von Torgau über Belgern nach Strehla, vertreten durch seinen Vorsitzenden, den Bürgermeister Klinghardt zu Torgau, ist die Borna der generellen Vorarbeiten für den Bau dieser Bahn im Kreise Torgau gestattet worden. In Gemäßheit des § 5 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 wird dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß die betreffenden Besitzer verpflichtet sind, die erforderlichen Handlungen auf ihrem Grund und Boden gesehen zu lassen.“

Der „Reichsang.“ bringt eine längere Ausführung über die Beurlaubung von Soldaten zur Aushilfe bei Entenarbeiten, da die sozialdemokratische Presse hieran tendenziöse Angriffe gegen die Militärverwaltung knüpft. Die militärische Ausbildung wird dadurch nicht beeinträchtigt, insbesondere bei der Infanterie die sorgsamste Ausbildung im Schießdienst nicht überreilt. Dem Soldaten, der sich freiwillig zu solchen Arbeiten meldet, wird die Feldarbeit seitens des Besitzers gut bezahlt; dieser erzählt in einem Augenblick, wo sich für seinen Betrieb eine große Arbeitsleistung in eine kurze Spanne Zeit zusammenbringt, ein wirksamer Unterstützung. Eine solche Unterstützung wird dem Bauern zu Theil. Es ist unbestritten, daß in vielen Gegenden ein Mangel an ländlichen Arbeitskräften besteht, dem auch durch das Angebot hoher Löhne nicht abgeholfen werden kann. Ein ungerechtfertigter Wettbewerb der beurlaubten Soldaten mit den ländlichen Arbeitern ist demnach ausgeschlossen. Dies ist der einfache Sachverhalt, der durch die Darstellung der Sozialdemokraten gröblich entstellt wird.

Großenhain. Am Sonntag, den 26. August ds. Js., beging der älteste hiesige Männergesangsverein, die „Vledertafel“, unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern die Feier des goldenen Jubiläums. Es waren Vertreter der Vereine Liebenwerda, Eistwerda, Mühlberg, Strehla, Osch,

Riesa (Amphion), Weifen, Dresden, Wilsbruff und sogar aus Teplitz erschienen und herzlich bewillkommnet worden.

Dresden. Der Abbruch der „fialischen“ Gebäude an der Landhausstraße, Schicksasse und Kämpischen Straße, welche dem neuen Polizeigebäude weichen müssen, insgesammt 15 Hausnummern, ist nunmehr ausgeführt worden. Der Bau des neuen Gebäudes wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen und vielen Händen Beschäftigung gewähren.

Dresden, 27. August. Se. Königl. Hoheit der Kommandirende General Prinz Georg begab sich heute Morgen in Begleitung des Chefs des Generalstabes Generalmajors Frhrn. v. Hausen und des Hauptmanns im Generalstabe Lucius von Köbau, um heute und morgen den Besichtigungen der Infanterieregimenter der 1. Division Nr. 23 im Manövergelände bei Krappe und Oberrennersdorf beizuwohnen.

Dresden. Der König fuhr heute früh mittels Sonderzuges ab Birna nach Schandau zur Jagd und kehrt morgen Abend nach Bismark zurück.

Trebsen. Die frohen Erwartungen, die man an die diesjährige Ernte geknüpft hatte, sind doch nun durch das ungünstige Erntewetter zum Theil nicht erfüllt worden. Gegen wir den Beginn der Ernte auf den 16. Juli, so haben wir bis jetzt nur 11 wirklich schöne Tage gehabt, während 3 mit Gewitter, 12 mit starkem Regen und 14 Tage als veränderlich zu verzeichnen sind. Vor 100 Jahren litt in unserer Gegend besonders die Roggenernte durch ein heftiges Schloßenwetter. Im Gerichtsbezirk Trebsen waren 900 Scheffel Korn ausgesät, aber nur 1892 Scheffel ausgebracht worden, während die Aussaat sich 4-5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fach in den Jahren vorher verlohnt hatte.

Potschappel. Das die sprichwörtliche Feindschaft zwischen Hund und Raze wie jede Regel nicht ohne Ausnahme ist, dafür liegt folgendes neue Beispiel vor. Händin und Raze eines Kaufmanns in Döhlen wurden an einem Tage durch je drei muntere Nachkommen erfreut. Während nun die Händin sich ihres Mutterglücks ungefüßt freuen durfte, wurde die Razemutter schon des anderen Tages ihrer kleinen beraubt. Die Raze erging sich in lautem Wehklagen. Der Besitzer versuchte nun diesem Razenjammern dadurch ein Ende zu machen, daß er einen der jungen Hunde der trauernden Raze zur Pflege übergab. Und siehe, das halt! Die Razemutter verstummte und mit trübender Bärtlichkeit nahm sich die Raze des Händleins an. Heute noch, wo der Hund bald die Größe seiner Pflegemutter erreicht hat, und die Händin sich den beiden anderen Kötern gegenüber bereits ihrer Mutterpflichten entzogen hat, säugt die Raze ihren Pflegling und leckt ihm zärtlich das zottige Fell glatt.

Döbeln, 27. August. Von einem Unglücksfalle wurde am Sonnabend Mittag die Familie des Mühlenauffsehers Pöpol in Großhaußitz betroffen. Die drei Kinder derselben suchten auf einer Wiese an der Mulde unterhalb der Wühle nach Kräutern. Hierbei gingen die beiden Kleinen zu nahe an's Ufer und fielen in's Wasser. Die elfjährige Schwester war entschlossen und muthig genug, um sofort Rettungsversuche zu machen. Es gelang ihr auch, den neunjährigen Bruder lebend aus dem Wasser zu bringen. Der hinzueilende Vater zog das vierjährige Brüderchen heraus, leider aber todt.

Adorf, 26. August. Der vormalige Rathregistrator Pögold hier hat in seiner Stellung in der Zeit vom Monat März bis Juni d. J. ungefähr 2500 Mark Gelder, die ihm zum Theil amtlich anvertraut waren, unterschlagen und wurde deshalb gestern von der Ferienstrassammer zu Plauen wegen Unterschlagung zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis, sowie zu fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Chemnitz. Am Sonntag früh 1/9 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August und Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August mittelst eigenen Beschirres in unserer Stadt ein und wohnen in der hiesigen katholischen Kirche dem Gottesdienste bei. Auf